

## Tekst 1

### Kostspielige Missverständnisse

*Wer die kulturellen Eigenarten seiner ausländischen Geschäftspartner nicht kennt, kann folgenschwere Fehler machen*

- 1 Verschwitz kommen die Entsandten eines deutschen Unternehmens am Flughafen von Casablanca an. Von einer Gruppe ein heimischer Geschäftsleute werden sie freundlich empfangen. Die Gastgeber haben sich ausgiebig Gedanken gemacht, wie sie den Verhandlungen mit den Geschäftspartnern in spe einen günstigen Boden bereiten könnten: Ein schmackhaftes Essen zum Auftakt kann da doch nicht verkehrt sein. Die Deutschen erwarten ein vornehmes Lunch statt dessen türmen sich aber auf ihrem Tisch Cheese burger und fettige Pommes. Die deutschen Gäste setzen eine sauertöpfische Miene auf. 15 Das breite Lächeln der Gastgeber gefriert ebenfalls: Sie sind pikiert, denn sie hatten es ja nur gut gemeint. Ein schlechter Start in die erste Verhandlungsrunde.
- 2 Keine der beiden Parteien hatte sich zuvor 20 ausreichend über die Gepflogenheiten im anderen Land informiert. In arabischen Ländern gilt McDonald's als etwas Besonderes, während das Schnellrestaurant bei vielen in Deutschland als Junk Food Lieferant verpönt ist. 25
- 3 Mangelndes Wissen über die kulturellen Eigenheiten der Nation, mit der man verhandelt, führen oft dazu, dass Abkommen scheitern. Das kostet Geld und Nerven. 30 Beauftragte kehren unverrichteter Dinge zurück und können sich oft nicht erklären, wie die Barrieren entstanden sind. Inzwischen gibt es jedoch immer mehr Seminare, deren Ziel es ist, interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln. 35 „Viele Leute denken immer noch, der Ausgang einer Verhandlung hänge davon ab, dass einer die Sprache des anderen beherrscht“, sagt Christiane Seus Schoeller von Schoeller Consult in Wien. „Noch hat sich nicht 40 genügend herumgesprochen, dass eine Menge anderes Wissen dazu gehört.“ Diese Ansicht teilt Michael Reinhardt, Geschäftsführer der Akademie für Weiterbildung an den Universitäten Heidelberg und Mannheim.
- 4 45 Bei der Kommunikation geben oft Feinheiten den Ausschlag: Wer zum Beispiel bei einem Diner mit französischen Managern in der Pause zwischen Dessert und Käse ab schaltet, hat eine große Chance verpasst. In dieser Zeit werden bevorzugt delikate Geschäftsfragen besprochen und gelöst. Ihre langjährigen Erfahrungen mit dem französischen Nachbarland gibt Angela Henke heute in speziellen Seminaren weiter, in denen sie auch Themen wie Länderkunde, Hierarchien und Körpersprache anschneidet. Die Diplom Volkswirtin war lange Zeit Marketingleiterin in Wiesbaden für den französischen Käsehersteller Bon Grain. 60 Gewissenhaft schickte sie über lange Zeit hinweg Faxe nach Frankreich und ärgerte sich, dass die Geschäftspartner kaum darauf reagierten. Bis sie herausfand: „Wenn Sie keine persönlichen Beziehungen zu den 65 Leuten aufbauen, dann geht da nichts, selbst wenn Sie Französisch können.“
- 5 Hat ein Geschäftsmann mit vielen verschiedenen Nationen zu tun egal ob er dorthin reist oder Gäste aus dem Ausland empfängt sind solche Seminare sinnvoller, die die Interaktion dieser Nationen beleuchten. Richard Lewis gibt beispielsweise Kurse, die sich mit der Bildung internationaler Teams befassen einer höchst anspruchsvollen An 75 gelegenheit. Lewis und seine Mitarbeiter haben einen Test entwickelt, der die Fähigkeiten eines Kandidaten ermittelt, sich in solche Gruppen einzufügen. Internationale Teams können nach Lewis' Meinung, auch 80 wenn sie sich aus Angehörigen vieler verschiedener Kulturen zusammensetzen, ausgesprochen kreative Arbeit leisten: „Der überaus gesprächige Italiener, der die Runde zunächst irritiert, könnte beweisen, dass er der Klebstoff ist, der die Gruppe zusammenhält. Der undurchsichtige Japaner, still in der Ecke sitzend, könnte später der Gruppe in Erinnerung rufen, was sie alles vergessen hat.“ Abgeholt werde das gemischte Team dann von 90 *the fussy German*, dem geschäftigen Deutschen, der mit Schirmen und einem Mini bus im Regen warte. Lewis treibt die Stereotype auf die Spitze allerdings mit einer Ironie, die bewirkt, dass die 95 Seminarbesucher eine gesunde Distanz zu den verschiedenen Merkmalen entwickeln können.

*Stephanie Schmidt, in: Süddeutsche Zeitung*

## Tekst 2

### Recht

## Darf der Chef meine privaten E-Mails lesen?

In unserer Firma benutze ich das Internet gelegentlich auch für private E-Mails. Darf mein Chef sie lesen oder nicht? *Petra K., Stuttgart*

**Rechtsanwältin Daniela Hoffmann-Weber aus Gera:** „Er darf sie nur lesen, wenn eine private Nutzung in der Firma ausdrücklich untersagt wurde. Dann dürfen E-Mails eindeutig nur dienstlich genutzt

werden, und der Vorgesetzte darf sie lesen. Eine gesetzliche Regelung, inwieweit private Mails abgefangen werden dürfen oder privates Surfen kontrolliert werden darf, gibt es bislang nicht. Ist die Nutzung privater E-Mails gestattet, darf sich der Chef keinen Zugang verschaffen. Die Mails gehören dann zur Privatsphäre des Arbeitnehmers und sind insoweit geschützt. Der Arbeitgeber darf aber die Mails lesen, wenn die Gefahr der missbräuchlichen Nutzung besteht. Um Missverständnisse zu vermeiden, sollten eindeutige Regelungen klar festlegen, ob das Internet zeitweilig auch privat genutzt werden darf oder nicht. Bestehen keine Vorgaben, sollte der Arbeitnehmer auf alle Fälle nachfragen, ob das Empfangen und Versenden privater E-Mails grundsätzlich gestattet ist.“



*Laura*

## Tekst 3

### Tavola mit T wie Tisch

*In einem Wolfsburger Projekt wird untersucht, wie Fremdsprachen in der Grundschule unterrichtet werden könnten*

- 1 Die Erstklässler schauen gebannt auf die Anlauttabelle. Heute ist Buchstabentag, und alle Gegenstände drehen sich um das I, wie Indianer, der fängt in Italienisch wie
- 5 Deutsch mit demselben Buchstaben an. 15 Buchstaben klingen in beiden Sprachen gleich, das T in Tisch und tavola oder das G in Gazelle und Gazzetta. In der Deutsch Italienischen Gesamtschule in Wolfsburg
- 10 lernen die Kinder von der ersten Klasse an in zwei Sprachen Schreiben und Lesen.
- 2 Was in der bilingualen Schule schon seit rund zehn Jahren praktiziert wird, soll bald auch in Grundschulen anderer Bundesländer
- 15 Einzug finden. Unter dem Druck von Eltern und der Wirtschaft, welche die Förderung von Fremdsprachen fordern, wird in den kommenden Jahren Fremdsprachenunterricht in Grundschulen in Nordrhein West
- 20 falen, Niedersachsen und Brandenburg eingeführt. Dann wird von der dritten Klasse an eine Fremdsprache unterrichtet. In Rheinland Pfalz, Hamburg und dem Saarland ist dies bereits der Fall. Baden Württemberg
- 25 drängt sich weiter nach vorn: Bis zum Schuljahr 2004/05 will Kultusministerin Annette Schavan flächendeckend eine Fremdsprache zum Pflichtfach machen.
- 3 Über das Ob seien sich alle einig, sagt
- 30 Ulrich Bliesener, Professor für Linguistik an der Universität Hannover. „Aber wie soll der Unterricht abgehalten werden?“ Hier gebe es Differenzen. „Die Grundschulen müssen etwas vermitteln, womit weiter
- 35 führende Schulen arbeiten können“, so Bliesener. Doch bisher arbeitet jeder für sich. Fest steht: Die Grundschule kann sich nicht weiter vom Fremdsprachenunterricht ausgrenzen. Doch auch die anderen Schul
- 40 formen könnten nicht weiter in der Haltung verharren: „Lasst die Grundschule mal machen, wir fangen wieder neu an.“ Bliesener fordert eine die Schulform über greifende Kommission, die eine Vermitt
- 45 lerrolle einnehmen könnte. „Wir können es uns nicht mehr leisten, Schüler mit nur einer Sprache ins Berufsleben zu entlassen.“
- 4 Der Verband für Bildung und Erziehung (VBE) in Bonn forderte anlässlich eines
- 50 Kongresses in Nürnberg die verbindliche Einführung des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule um die „Chancen der he mischen Wirtschaft im europäischen Wettbewerb“ zu erhöhen. Allerdings stellt er
- 55 Forderungen: Der frühe Beginn mit dem Erlernen einer Sprache dürfe nicht zu Lasten anderer Fächer gehen, Lehrern müssten während des Schuldienstes Möglichkeiten zur Fortbildung angeboten werden. Nicht
- 60 zuletzt sei ein grundschulkonformes Curriculum<sup>1)</sup> zu entwickeln. Außerdem müssten passende Lehr und Lernmittel erstellt werden.
- 5 Das Wolfsburger Modell ist ein Gemein
- 65 schaftsprjekt von Niedersachsen und Italien. Zunächst sollten Kinder italienischer Einwanderer, die als Facharbeiter im Volkswagenwerk beschäftigt sind, eine adäquate Schulausbildung bekommen. „Viele italie
- 70 nische Kinder besuchten die Sonderschule oder beendeten die Schule ohne einen ordentlichen Abschluss,“ so Antonio Riccò, Schulreferent im italienischen General konsulat in Hannover. Jetzt versucht man, in
- 75 der zweizügigen Schule mit Unterricht bis zur siebten Klasse, der aber demnächst bis zur zehnten Klasse ausgebaut werden soll, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: italienischen Kindern Unterricht in Ita
- 80 lienisch zu bieten und zum Schulerfolg zu verhelfen und deutschen Kindern das Erlernen einer Fremdsprache zu ermög
- 85 lichen. Dass beiden über den Unterricht auch soziale Kompetenzen in einer multikul turellen Gesellschaft vermittelt werden, ist ein zusätzlicher Gewinn des zweisprachigen Unterrichts.
- 6 Das Wolfsburger Konzept wird von Blie sener gelobt und von anderen Grundschulen
- 90 übernommen. Bleibt nur die Frage nach der Wahl der Fremdsprache. „Europatauglich keit“ lautet das Schlagwort. „Obwohl Grundschullehrerinnen und Grundschul
- 95 lehrer für ein Angebot in mehreren Fremd sprachen eingetreten sind, haben die Ministerien die Wahl auf Englisch redu ziert“, klagt Konrad Schröder. Der Anglist an der Universität Augsburg möchte die
- 100 „sprachliche und kulturelle Vielfalt Europas“ in der Schule gewahrt sehen. Entweder, fordert er, müsse man eine Alternative zu Englisch als erster

# Eindexamen Duits havo 2003-II

havovwo.nl

---

Fremdsprache vorsehen oder „den  
Englischunterricht so wandeln, dass er auf  
105 Vielsprachigkeit und Multikulturalität  
zumindest vorbereitet.“  
7 Schröder weiß, dass sich nicht so einfach  
Maßnahmen benennen lassen, die mit Si-  
cherheit im Unterricht funktionieren. Wich-

110 tig sei, auf Vielsprachigkeit hin zu arbeiten.  
Der Hauptstrang der zu erlernenden Fremd-  
sprache wird „wohldosiert verlassen, um  
Fenster zu anderen Fremdsprachen zu öff-  
nen.“ So könnten andere fremde Sprach-  
115 klänge imitiert und eingeübt werden, um auf  
Mehrsprachigkeit zu verweisen.

*Gudrun Weitzenbürger, in:  
Süddeutsche Zeitung*

---

noot 1 Curriculum = (schriftlich gefasster) Lehrplan für Schulen und Hochschulen

## Tekst 4

### Meine Hobbys sind ...

*Warum Angela Wittmann nichts mehr nervt als die Frage nach sinnvoller Freizeit Beschäftigung*



Neulich war es wieder so weit. Auf einem Seminar, in der Kaffeepause. Wir waren gerade mit dem Wetter durch, und dann kam das, wovon alle immer mehr haben oder zumindest mehr reden: „Und was machst du so in deiner Freizeit“, fragt ein Fremder, „so als Hobby, meine ich?“ „Nichts“, sage ich, und in der nächsten Kaffeepause steht er an einem anderen Tisch.

Der hobbylose Mensch 15: Ist nie beim Skifahren dabei und auch nicht, wenn die anderen mal wieder eine Squash Gemeinschaft gründen. So jemand wird gemieden wie die Pest, weil er doch nun wirklich schnarchlangweilig ist. Wenn nicht sogar hoch verdächtig! Eine faule Zecke, die sich weigert, wertvolle Arbeitskraft zu regenerieren? Oder vielleicht doch ein verstrebttes Arbeitstier, das gar nichts anderes mehr mit sich anzufangen weiß? Auf alle Fälle ein Aussätziger unter denen, die 16 und viel Spaß dabei haben. Früher habe ich das auch versucht. Legionen aufrechter Fimo Figuren, eine braune Makramee Eule und eine Strickliesl Wurst, aus der bei etwas Disziplin mindestens zwanzig Topflappen gerollt werden könnten, sind meine Zeugen. Ich habe nach Zahlen ein wuscheliges Kätzchen gemalt und einen Telefon Teppich mit Pferdemotiv geknüpft. Ich weiß das so

genau, weil meine Großmutter diese Missgeburten der Hobby Frühförderung 17 hat. Alle meine selbst gebastelten Weihnachts und Geburtstagsgeschenke landeten in einem Pappkarton. „Da hast du sicher Freude dran“, hat Oma bei der Übergabe gesagt. Dieser Karton ist ein typisches Hobby Grab: Wird es in ferner Zukunft von Archäologen oder Außerirdischen ausgehoben, werden sie folgende Vermutungen anstellen:

Das Hobby an sich war eine kindische Sache. Die gesamte Kindheit diente nur zur Vorbereitung auf das bittere Schicksal, dass man nur mit Hobby ein vollwertiger Erwachsener war.

Freizeit war niemals wirklich freie Zeit. 18: Jede Sekunde gehörte der Freizeitindustrie.

Wer sich nicht isolieren wollte, musste sündhaft teure Seide besudeln oder auf Inline Skates sein Leben riskieren. Und natürlich war nicht eines dieser investitionsintensiven Angebote 19.

Dafür sprechen auch meine weiteren Hobby Gräber: der Kofferraum, auf dessen Boden seit zwei Jahren ein hoffnungslos verheddeter Lenkdrache rumfliegt (oder eben gerade nicht). Vor allem aber der Keller, wo die dickste Hobby Leiche liegt: das Fotolabor, angeschafft mit dem Liebsten zwecks gemeinsamer Freizeitgestaltung. Ganze fünfmal haben wir im Rotlicht herumgepanscht und noch aus dem finstersten Negativ ein Kunstwerk herausgewedelt. Anfangs waren wir gespannt wie die Flitzbögen, was sich da so entwickeln möge. Dann haben wir die Filme wieder ins Fotogeschäft getragen, und wenig später gab's gar keine Filme mehr. „Du fotografierst mich nicht mehr“, habe ich gesagt. Seitdem fehlt uns beiden die rechte Lust. Trotzdem behaupte ich: Man kann auch ohne Hobby 20 sein! Man kann zum Beispiel in seiner Freizeit auch einfach so aus dem Fenster schauen und den Menschen, die aussehen, als würden sie in ihre Yogakurse und zur Rabattmarken Tauschbörse hetzen, trotzig zubrüllen: „Ich hab' kein Hobby, dafür hab' ich meine 21.“ Und wie könnte ich sie genießen, wenn nur diese ewige Fragerei nicht wäre ...

*Brigitte*

■ Tekst 5

## ERZIEHUNG

### Hausaufgaben? So gehts

Eltern sollten ihren Kindern möglichst gute Voraussetzungen für das Erledigen der Hausaufgaben schaffen. Die wichtigste Regel klingt zwar einfach, verlangt leistungsorientierten Vätern und Müttern aber eine gehörige Portion Selbstdisziplin ab: Hilfe gibt es nur, wenn Kinder darum bitten.

„Hinter den Hausaufgaben steht ein pädagogisches Konzept“, erinnert Matthias Petzold, Psychologieprofessor an der Universität Düsseldorf. „Kinder sollen die Hausaufgaben selbstständig machen, denn die Ergebnisse geben dem Lehrer wichtige Rückmeldungen über den Leistungsstand der Kinder.“ Wer dem Lehrer ein unverfälschtes Bild vermitteln will, hält sich deshalb auch dann zurück, wenn ihm beim Anblick der fantasievollen

Rechtschreibkünste seiner Tochter oder seines Sohnes die Haare zu Berge stehen. „Fehler sollte man nicht korrigieren, der Unterricht wird sonst schlechter“, lautet Petzolds provozierende Forderung.

Allenfalls könne man das Kind fragen, ob es wirklich meint, dass es so richtig ist. Wenn sie auch nicht den Lehrer ersetzen sollen, so können Eltern ihren Kindern doch durch ihre bloße Anwesenheit im selben Raum die Arbeit erleichtern. Dies gilt besonders für Erst- und Zweitklässler.

Auch Kinder, die Schwierigkeiten haben, sich länger zu konzentrieren, lassen sich eher bei der Stange halten, wenn die Mutter sich mit an den Tisch setzt. Dabei sollte sie sich selbst beschäftigen – zum Beispiel lesen. AP

*Neue Westfälische*

## Tekst 6

### Klassenkampf passt nicht ins Klassenzimmer

- 1 Ein kräftiges „Bravo“ und nicht ein  
zögerliches „Moment mal“ möchte ich  
Manfred Halbrehder zurufen. Er ist Rektor  
der Hans Grade Oberschule im Berliner  
5 Bezirk Treptow Johannisthal.
- 2 Nachdem er sich mit den Eltern  
besprochen hatte, erließ er ein Verbot, in der  
Schule Springerstiefel zu tragen. Dazu  
braucht es schon etwas Mut, denn viele der  
10 Kids wollen sich weder von den Eltern noch  
von ihren Lehrern ihr Outfit vorschreiben  
lassen. Pädagoge Halbrehder argumentiert  
schlüssig: „Wichtige Aufgabe der Schule ist  
es, die Jugendlichen zu demokratischen  
15 Staatsbürgern zu erziehen. Dazu gehört in  
erster Linie das Respektieren des Anderen  
und das Einüben von friedlichen  
Konfliktstrategien.“
- 3 Der Berliner Schulleiter verdient großes  
20 Lob für seine Entscheidung, weil er ein  
Signal an solche Schüler gesendet hat, die  
sich aus modischen oder aus diffusen  
politischen Gründen in der Schule mit der  
Uniform der Neonazis wichtig tun wollen.  
25 Der Erzieher weiß, dass mit dem Verbot  
allein nicht das Problem gelöst ist. Er will  
den Halbwüchsigen aber plausibel machen,  
dass Ausländerfeindlichkeit und Gewalt an  
seiner Schule nicht geduldet werden. Die  
30 Klamotten sind eben doch eine  
Selbstauskunft derer, die sie tragen.
- 4 Über Halbrehders Initiative hat in der  
Hauptstadt eine Diskussion begonnen, von  
der ich mir wünsche, dass sie nicht nur von  
35 einzelnen couragierten Lehrern geführt,  
sondern auch von den Kultusministern der  
Länder aufgenommen wird. Einer von  
denen, Gerd Harms, Mitglied der  
Magdeburger Regierung, hat sich schon zu  
40 Wort gemeldet, aber augenscheinlich vorher  
nicht lange genug nachgedacht. Der  
Politiker, der Partei der Grünen zugehörig,  
äußert eine pure Selbstverständlichkeit:  
Menschen verachtende Gedanken könnten  
45 nicht durch ein Verbot von Kleidern aus den  
Köpfen vertrieben werden. Schon wahr, aber  
sollen die Lehrer einfach wegsehen? Soll die  
Uniform der Skins als normal hingenommen  
werden?
- 5 50 Minister Harms könnte sich von dem  
Berliner Rektor darüber aufklären lassen,  
dass Springerstiefel mit Stahlkappen fast  
immer so etwas wie ein Angriffssignal sind  
und dass die Duldung dieses für Gewalttäter  
55 typischen Schuhwerks ein Zeichen der  
Schwäche der Erzieher ist. Was für das  
Lehrerkollegium genauso gilt wie für die  
Eltern. Harms fürchtet ungewollte  
Solidarisierungseffekte. Die mag es da und  
60 dort geben. Ungleich wichtiger aber ist der  
erzieherische Effekt.
- 6 Die Träger von Bomberjacken und  
Springerstiefeln müssen durch Verbote als  
Außenseiter zu identifizieren sein. Vorträge  
85 über Toleranz und Humanität können nicht  
praktisches Handeln ersetzen. Schüler, die  
mit Bomberjacken in die Klasse kommen,  
sind nach den Beobachtungen ihrer Lehrer  
eher gewaltbereit als andere. Sie wollen den  
70 Mitschülern Überlegenheit demonstrieren.  
Es sind nicht durchweg erklärte Neonazis,  
natürlich nicht, aber sie finden es cool, ihre  
Umwelt zu provozieren. Jedenfalls sind sie  
ein Potenzial für braune Rattenfänger.
- 7 75 In Berlin wird, weil es hier einen  
ursächlichen Zusammenhang gibt, seit  
einigen Tagen über die Einführung einer  
einheitlichen Schulkleidung debattiert. Es  
gibt immer mehr Fürsprecher für diese in  
80 England, den USA und Japan verwurzelte  
Tradition. Alle Erzieher wissen, dass der  
Markenzwang eine der „bösesten Sachen“  
ist, wie ein anderer Berliner Schulleiter  
urteilt. Schüler, die bei den feinen und  
85 deshalb teuren Klamotten nicht mithalten  
können, werden geschnitten und verspottet.  
Einkommensschwache Eltern müssen sich  
häufig genug verschulden, um ihre Kinder  
vor Diskriminierungen durch Mitschüler zu  
90 schützen.
- 8 Dabei ist das uniformierte  
Klassenzimmer für die Schüler durchaus  
kein Schreckgespenst. Eine Hamburger  
Oberschule hat jetzt den Anfang gemacht,  
95 und es hat sich gezeigt, dass eine schicke  
Schultracht ein neues und positives  
Identifikationsgefühl bewirken kann. Wenn  
ich mir ein Foto betrachte, auf dem die  
vierundzwanzig Sextaner meines Berliner  
100 Gymnasiums abgelichtet sind, sehe ich  
zwanzig meiner Klassenkameraden in  
Lederhosen. Die waren auch für die weniger  
betuchten Eltern erschwinglich.  
„Anziehsachen“, wie wir damals sagten,  
105 waren uns völlig schnuppe. Hauptsache die  
Hosenbeine waren kurz. Ein soziales Gefälle  
gab es nicht.
- 9 Ist die Schuluniform, die ganz zivile, in  
Deutschland wirklichkeitsfremd? Warum  
110 eigentlich? Die Hersteller kostspieliger

# Eindexamen Duits havo 2003-II

havovwo.nl

---

Jugendkleidung, einschließlich der  
Fabrikanten von Springerstiefeln, werden  
natürlich empört über die Unterdrückung  
jugendlicher Individualität zetern, weil sie  
115 riesige Geschäfte machen. Die sozialen  
Spannungen, die vom modischen Outfit  
erzeugt werden, interessieren sie nicht.

10 Wir haben es an vielen unserer Schulen  
mit einem Klassenkampf im engsten  
120 Wortsinn zu tun. Sind die Engländer als  
Folge ihrer Schuluniformen ein Volk von  
Kollektivisten geworden? Sie waren und  
sind doch für viele immer noch das Vorbild  
guter Demokraten und Individualisten. Eine  
125 Diskussion lohnt.

*Klaus Bölling, in: Welt am Sonntag*



## Tekst 7

# Geld allein macht nicht kinderreich

1 Der Vorschlag platzte in die nachrichten-  
arme Zeit: Drei Jahre lang sollten Eltern für  
jedes ihrer Kinder 1000 Mark pro Monat  
erhalten, forderte der bayerische Minister-  
präsident Edmund Stoiber (CSU) zum  
5 Jahreswechsel. Seine Begründung: Der  
Rückgang der Geburten sei „eine tickende  
Zeitbombe“. Die Prämie solle es Paaren er-  
leichtern, sich ihren Kinderwunsch zu er-  
füllen.

2 Ob und wie solche Instrumente tatsäch-  
lich wirken, ist bei Ökonomen allerdings  
umstritten. Empirische Belege sind rar.  
Sicher ist: Langfristig gibt es einen umge-  
kehrten Zusammenhang zwischen Wohl-  
stand und Kinderreichtum. Der Bielefelder  
15 Bevölkerungswissenschaftler Herwig Birg  
spricht vom „demo-ökonomischen Para-  
dox<sup>2)</sup>“. In entwickelten Gesellschaften lei-  
sten die Menschen sich umso weniger Kinder,  
20 je mehr Kinder sie sich objektiv leisten  
könnten.

3 Ökonomen erklären dies vor allem durch  
steigende Opportunitätskosten – entgangene  
25 Einnahmen, die entstehen, weil ein Eltern-  
teil wegen der Erziehung von Kindern kein  
Geld verdienen kann. Dies falle heutzutage  
mehr ins Gewicht als Ausgaben für Klei-  
dung oder Wohnraum von Kindern. Deshalb  
30 versprechen sich viele Experten mehr von  
einer Ausweitung der Ganztagschulen oder  
einer Zunahme der Krippenplätze als von  
direkten Finanzhilfen, wie sie Stoiber vor-  
geschlagen hat.

4 35 Aber auch bessere Betreuungsangebote  
ändern am langfristigen demografischen  
Trend vermutlich nur wenig. Dafür sprechen  
Erfahrungen in Schweden. Jahrelang wurde  
das Land wegen seiner Familienförderung

40 als Vorbild gepriesen, und tatsächlich war  
die so genannte Reproduktionsrate, die  
durchschnittliche Kinderzahl pro Frau, zwis-  
chen 1980 und 1990 nach der Ausweitung  
von Betreuungsangeboten von 1,7 auf 2,1  
45 gestiegen. Doch seitdem sank sie trotz aller  
Programme wieder auf 1,5 ab. Sie liegt  
damit nur 0,2 Prozent über dem deutschen  
Wert.

5 Viel spricht dafür, dass selbst üppige  
50 Fördermittel eher den Zeitplan der Familien-  
gründung als den Kinderwunsch an sich  
verändern. Als in der DDR Ende der sieb-  
ziger Jahre zahlreiche Programme für  
Familien eingeführt wurden, stieg die Ge-  
burtenziffer ebenfalls nur kurzfristig an.  
55 Vermutlich bekamen viele Paare ihre Kinder  
einfach früher als zunächst geplant.

6 Längst zweifeln viele Experten, dass  
ökonomische Kriterien in der Demografie-  
debatte überhaupt weiterhelfen können. Der  
amerikanische Nobelpreisträger Paul Samu-  
elson zum Beispiel erklärte schon vor Jah-  
ren, wenn Menschen sich ökonomisch  
rational verhielten, hätten sie überhaupt  
65 keine Kinder. Sein Kollege Gary Becker,  
ebenfalls amerikanischer Ökonom und  
Nobelpreisträger, versuchte hingegen, Nach-  
wuchsplanung als Ergebnis eines persön-  
lichen ökonomischen Nutzenkalküls darzu-  
stellen, indem er auch Faktoren wie  
70 „psychische Kosten“ der Kinderlosigkeit  
einkalkulierte. Von Demografieexperten wie  
Birg wird das als intellektuelle Spielerei  
abgetan: „Wer so vorgeht, kann auch einen  
75 Selbstmord als Nutzenmaximierung inter-  
pretieren“, spottet er. „Der Erkenntnis-  
gewinn ist gering.“

*Elisabeth Niejahr, in: Die Zeit*

noot 2

Paradox = scheinbarer Widerspruch

## Tekst 8

### **Senioren wollen respektvoller umworben werden**

ADN **Chemnitz** - Ältere Menschen wollen ganz gezielt und vor allem „respektvoll“ umworben werden. Das ergab die Untersuchung einer Forschergruppe unter Leitung der Chemnitzer Marketingexpertin Cornelia Zanger, wie die TU Chemnitz gestern mitteilte.

Der „Seniorenteller“ im Restaurant komme ebenso wenig an wie taktlose Werbung für Produkte etwa gegen unkontrollierten Harndrang. „Werbung für Senioren muss sich mehr am Alltag der älteren Menschen, an ihrer Lebenswelt und -erfahrung orientieren“, sagte Cornelia Zanger weiter.

Witze über alte Menschen seien ein ebenso unbrauchbarer Werbegag wie das Festhalten an Klischees, wie dem besserwisserischen alten Herrn oder der nöhlenden alten Dame. Auch das Darstellen von Leistungsabbau und körperlichem Verfall sei aus Sicht der Senioren zur Lobpreisung eines Produktes denkbar ungeeignet, wie die Untersuchung ergab.

Auch auf Alt geschminkte Werbespotdarsteller im jugendlichen Alter werden von der Zielgruppe der Senioren-Werbung gar als unglaubhaft abgelehnt. Wer hingegen mit Werbebotschaften arbeite, die deutlich machten, dass Ältere noch dazugehören, dass sie noch aktiv am Leben teilnehmen, Liebe, Freiheit, Abenteuer, Naturleben und Attraktivität genießen, der habe die „Alten“ auf seiner Seite.

Bewerben sollte man die Zielgruppe der über 50-Jährigen nach Überzeugung der Chemnitzer Wissenschaftler aber auf alle Fälle. Schließlich stelle diese Altersgruppe „einen gewichtigen Wirtschaftsfaktor“ dar. Zwar kämen viele Rentner gerade so mit ihrer Rente aus. Aber immerhin gaben vier von zehn Befragten an, mehr als 1000 Mark pro Haushalt und Monat für nicht geplante Ausgaben übrig zu haben.

*Berliner Morgenpost*

## Tekst 9

### Polizeirevier 26

Polizeirevier 26  
Blomkamp 23

Hamburg, den 28.10.02

Dienststelle

Sehr geehrte Verkehrsteilnehmerin,  
Sehr geehrter Verkehrsteilnehmer,

es wurde festgestellt, dass Sie gegen Verkehrsvorschriften  
verstoßen haben.

In Kürze werden Sie (ggf. der Halter) einen Bescheid mit  
weiteren Einzelheiten erhalten und haben dann Gelegenheit,  
sich zum Sachverhalt zu äußern.

Bitte sehen Sie vor Zugang des Bescheides von Zahlungen/  
Nachfragen ab.

Nur ankreuzen, wenn zutreffend

- Wegen verkehrsbehindernden Parkens wurde das  
Beiseiteräumen Ihres Fahrzeuges angeordnet; ein  
Abschleppauftrag wurde erteilt.

Sie haben die Kosten für die Anfahrt des Abschlepp-  
wagens auch dann zu tragen, wenn Sie Ihr Kraftfahr-  
zeug vor dessen Eintreffen entfernen.

Name



## ■ Tekst 10

### JH Amorbach

<b>Name:</b>	JH Amorbach
<b>Adresse:</b>	Kniebreche 4 63916 Amorbach Tel: 09373/1366 Fax: 09373/7140 E-Mail: <a href="mailto:jhamorbach@djh-bayern.de">jhamorbach@djh-bayern.de</a>
<b>Kontakt:</b>	Frau Bärbel Kunow Herr Uwe Kunow
<b>Träger:</b>	LVB Bayern
<b>Bettenzahl:</b>	80
<b>Raumangebot:</b>	1 Tagesraum, 2 Familienzimmer, 1 Speiseraum, 2- bis 18-Bettzimmer
<b>Preise:</b>	Junior (Vollpension): 18,40 bis 19,20 EUR Junior U/F: 11,20 bis 12,00 EUR Junior (Halbpension): 15,30 bis 16,10 EUR
<b>Sport &amp; Freizeit:</b>	Freigelände mit Grill- und Lagerfeuerplatz TT, Freilandschach, Disco, Schifffahrt a.d. Main
<b>Geschlossen:</b>	01.12.2002 bis 15.01.2003
<b>Nächste JH:</b>	Walldürn 15 km Erbach 23 km Aschaffenburg 45 km
<b>Lage:</b>	Die JH liegt am westlichen Stadtrand des Barockstädtchens Amorbach am Fuße des Wolkmanns
<b>Anreise:</b>	BAB Würzburg – Tauberbischofsheim – Walldürn – Amorbach/West, oder Frankfurt – Aschaffenburg – Miltenberg – Amorbach/West, oder Heilbronn – Osterburken – Walldürn – Amorbach/West. Bahn: Frankfurt – Aschaffenburg – Miltenberg – Amorbach, oder Würzburg – Osterburken – Amorbach oder Heilbronn – Osterburken – Amorbach
<b>Wichtiger Hinweis:</b>	In bayrischen Jugendherbergen werden Einzelgäste ab 27 Jahren grundsätzlich nicht aufgenommen. Ausnahme: Gruppenleiter und Familien in Begleitung von mindestens einem minderjährigen Kind.

Bitte beachten Sie auch unsere [Informationen zu Buchung, Benutzungsbedingungen und Hausordnung](#) unserer Jugendherbergen.

*Vom Internet*

# Eindexamen Duits havo 2003-II

havovwo.nl

---

*Let op: beantwoord een open vraag altijd in het Nederlands, behalve als het anders is aangegeven.  
Als je in het Duits antwoordt, levert dat 0 punten op.*

## ■ Tekst 1 Kostspielige Missverständnisse

- „Ein schlechter Start“ (Zeile 17).
- 1p 1 ■ Was war die Ursache?
- A Beide Parteien vertrauten von Anfang an zu wenig auf den Erfolg der Verhandlungen.
  - B Die Deutschen hatten sich den Empfang anders vorgestellt.
  - C Die Deutschen wurden von ihren Geschäftspartnern nicht ernst genommen.
  - D Statt gemeinsam zu essen wollten die Deutschen zuerst ihre Geschäfte abwickeln.
- 1p 2 □ Welche verklaring geeft de tekst voor het ontstaan van de in regel 32 genoemde barrières?  
Antwoord met één zin.
- „Diese Ansicht teilt Michael Reinhardt“ (Zeile 41-42).
- 1p 3 ■ Was ist seine Ansicht?
- A Es gibt zu wenig sinnvolle Trainingskurse für Geschäftsleute.
  - B Geschäftsleute von heute verfügen im Allgemeinen über zu geringe Sprachkenntnisse.
  - C Sprachkenntnisse sind zwar wichtig, reichen aber für den Erfolg von Verhandlungen nicht aus.
  - D Verhandlungen werden nur dann erfolgreich, wenn man im Ausland die Sprache des Geschäftspartners spricht.
- 1p 4 □ Waarom reageerden de Franse zakenpartners niet op de in regel 61 genoemde faxberichten?
- „Internationale Teams ... Arbeit leisten“ (Zeile 78-82)
- 1p 5 ■ Warum ist das so?
- In einem internationalen Team
- A ist man eher geneigt, seine starken Seiten zu zeigen.
  - B kann man von den spezifischen Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmer profitieren.
  - C müssen sich die Teilnehmer in die Denkart anderer Leute versetzen.
  - D sind die meisten gezwungen, sich in einer fremden Sprache zu verständigen.
- „Lewis ... können.“ (Zeile 92-96)
- 1p 6 ■ Wie lautet das Urteil der Verfasserin über Lewis' Darstellung?  
Sie beurteilt diese Darstellung
- A negativ.
  - B neutral.
  - C positiv.

## ■ Tekst 2 Darf der Chef meine privaten E-Mails lesen?

- 2p 7 □ In welke twee gevallen mag de chef volgens Daniela Hoffmann-Weber privé-mails lezen?

## ■ Tekst 3 Tavola mit T wie Tisch

- 1p 8 □ Welke zin bevat de belangrijkste mededeling uit alinea 1?  
Citeer de eerste twee en de laatste twee woorden van deze zin.

# Eindexamen Duits havo 2003-II

havovwo.nl

---

- 1p 9 ■ Welche Aussage stimmt mit dem 2. Absatz überein?
- A Auf die Dauer soll an allen deutschen Grundschulen eine Fremdsprache gelehrt werden.
  - B Die Qualität des Fremdsprachenunterrichts an deutschen Grundschulen lässt zu wünschen übrig.
  - C In Deutschland werden ausländische Kinder zunehmend in der Muttersprache Unterricht bekommen.
  - D In Deutschland will man alle Kinder verpflichten, schon in der Grundschule Englisch zu lernen.
- „Hier gebe es Differenzen.“ (Zeile 32 33)
- 1p 10 ■ Es sind Differenzen gemeint zwischen
- A den einzelnen Bundesländern.
  - B den Grundschulen und den weiterführenden Schulen.
  - C den Schulen und den Landesregierungen.
  - D den Universitäten und den Grundschulen.
- ‘Allerdings stellt er Forderungen’ (regel 54 55).
- 1p 11 □ Hoeveel eisen worden er genoemd?
- In alinea 5 wordt als voordeel van het ‘Wolfsburger Modell’ (regel 64) genoemd dat er Italiaans geleerd wordt.
- 2p 12 □ Welke twee andere voordelen worden in deze alinea genoemd?
- 1p 13 ■ Welche Aussage(n) entspricht/entsprechen dem 6. Absatz?
- 1 Konrad Schröder meint, dass Grundschüler außer Englisch noch eine zweite Fremdsprache lernen sollen.
- 2 Konrad Schröder meint, dass Englisch nicht unbedingt die erste Fremdsprache sein muss.
- A Keine von beiden.
  - B Nur 1.
  - C Nur 2.
  - D 1 und 2.
- ‘den Englischunterricht ... vorbereitet’ (regel 103 106).
- 1p 14 □ Waar in alinea 7 wordt met andere woorden hetzelfde gezegd?  
Citeer de eerste twee en de laatste twee woorden van de betreffende zin.

## ■ Tekst 4 Meine Hobbys sind ...

*Kies bij iedere open plek in de tekst het juiste antwoord uit de gegeven mogelijkheden.*

- 1p 15 ■
- A hat nie Zeit
  - B ist eine Seltenheit
  - C ist einsam
  - D wird beneidet
- 1p 16 ■
- A öfter Pause machen
  - B sich kaum anstrengen
  - C sich sinnvoll beschäftigen
  - D Teamsport treiben
- 1p 17 ■
- A auch schon gemacht
  - B immer verabscheut
  - C längst verschenkt
  - D neulich hervorgeholt

# Eindexamen Duits havo 2003-II

havovwo.nl

---

1p 18 ■

- A Aber dennoch
- B Schlimmer noch
- C Und außerdem

1p 19 ■

- A dauerhaft erfüllend
- B ein Hobby für Erwachsene
- C für jedermann erreichbar
- D jemals große Mode

1p 20 ■

- A aktiv
- B einsam
- C glücklich
- D überfordert

1p 21 ■

- A Arbeit
- B Freundschaften
- C Jugenderinnerungen
- D Ruhe

## ■ Tekst 5 Hausaufgaben? So gehts

‘Eltern sollten ihren Kindern möglichst gute Voraussetzungen für das Erledigen der Hausaufgaben schaffen.’ (regel 1-4)

In de tekst worden twee *verschillende* voorwaarden genoemd.

2p 22 □ Schrijf deze voorwaarden telkens in één zin op.

## ■ Tekst 6 Klassenkampf passt nicht ins Klassenzimmer

„Ein kräftiges ... zurufen.“ (Zeile 1-3)

1p 23 ■

- Warum sagt der Verfasser das?
- A Weil der Rektor den Mut hatte, Schüler wegen Ausländerfeindlichkeit von der Schule zu verweisen.
  - B Weil der Rektor den Schülern verbot, in der Schule bestimmte Kleidung zu tragen.
  - C Weil der Rektor die Eltern auf ihre erzieherische Pflicht hingewiesen hat.
  - D Weil der Rektor trotz großen Widerstands der Eltern eine Entscheidung getroffen hat.

1p 24 ■

- Wie begründet Rektor Halbrehder „seine Entscheidung“ (Zeile 20)?
- A Die Schule soll den Schülern eine demokratische Gesinnung beibringen.
  - B Kleidung hat in seiner Schule schon öfter zu Konflikten geführt.
  - C Politik gehört nicht in die Schule.

‘Die Klamotten ... tragen.’ (regel 29-31)

1p 25 □

Leg in één zin uit wat hier bedoeld wordt.

‘Über Halbrehders ... begonnen’ (regel 32-33).

1p 26 □

Wat is het standpunt van minister Gerd Harms (regel 38) in deze discussie? Antwoord met één zin.

# Eindexamen Duits havo 2003-II

havovwo.nl

---

- 1p 27 ■ Was kann nach Harms „ungewollte Solidarisierungseffekte“ (Zeile 58-59) auslösen?
- A Die Duldung von Springerstiefeln in der Schule.
  - B Ein Gespräch des Rektors mit dem Minister.
  - C Ein Verbot, in der Schule herausfordernde Kleidung zu tragen.
  - D Zu große Nachgiebigkeit von Seiten der Eltern.

‘praktisches Handeln’ (Zeile 66).

- 1p 28 □ Wat wordt daarmee in dit geval concreet bedoeld?

In alinea 6 wordt gesproken over de relatie tussen provocerende kleding en het uitdragen van nazi-sympathieën. Dit wordt als reden aangevoerd om het schooluniform in te voeren.

- 1p 29 □ Welke andere reden wordt in het vervolg van de tekst genoemd?

- 1p 30 ■ Zu welchem Schluss kommt der Verfasser, wenn er das „Foto“ (Zeile 98) betrachtet?
- A Auch in seiner eigenen Schulzeit spielte modische Kleidung schon eine große Rolle.
  - B In seiner Jugend war Kleidung in der Schule noch kein Statussymbol.
  - C In seiner Schule waren hauptsächlich Kinder von wohlhabenden Eltern.

‘Die sozialen ... sie nicht.’ (regel 115-117)

- 1p 31 □ Waarom denkt de schrijver dat?  
Antwoord met één zin.

„Eine Diskussion lohnt.“ (Zeile 124-125)

- 1p 32 ■ Welche Frage sollte das Thema dieser Diskussion sein?
- A „Soll die Uniform der Skins als normal hingenommen werden?“ (Zeile 47-49)
  - B „Ist die Schuluniform, die ganz zivile, in Deutschland wirklichkeitsfremd?“ (Zeile 108-109)
  - C „Sind die Engländer als Folge ihrer Schuluniformen ein Volk von Kollektivisten geworden?“ (Zeile 120-122)

Im Text kann man inhaltlich zwei Teile unterscheiden.

- 1p 33 ■ Mit welchem Absatz beginnt der zweite Teil?
- A Absatz 5.
  - B Absatz 6.
  - C Absatz 7.
  - D Absatz 8.

## Tekst 7 Geld allein macht nicht kinderreich

- 1p 34 ■ Was ist der Kern des 1. Absatzes?
- Ministerpräsident Edmund Stoiber
- A hat Eltern für jedes Kind 1000 Mark Kindergeld versprochen.
  - B hat mit seiner Kindergeldpolitik große Spannungen verursacht.
  - C hat vergeblich versucht, in Bezug auf das Kindergeld eine Diskussion zu starten.
  - D will durch einen hohen Geldbetrag die Anzahl der Geburten steigern.

- 1p 35 ■ Was ist der Kern des 2. Absatzes?
- A Der Zusammenhang zwischen Wohlstand und Kinderzahl ist noch immer nicht enträtselt.
  - B Je höher der Wohlstand der Menschen ist, umso weniger Kinder haben sie.
  - C Kinderreiche Familien sind in unserer Zeit eine Seltenheit geworden.
  - D Viele Menschen sehen nicht ein, dass die Gesellschaft mehr Kinder braucht.

‘Betreuungsangebote’ (regel 35).

- 1p 36 □ Citeer een woord uit alinea 3 als voorbeeld van zo’n ‘Betreuungsangebot’.



# Eindexamen Duits havo 2003-II

havovwo.nl

---

- 1p **37**  Welke trend wordt in alinea 4 bedoeld?
- 1p **38**  Welche Funktion hat der 4. Absatz?  
A Er erklärt Aussagen im 3. Absatz.  
B Er schränkt Aussagen im 3. Absatz ein.  
C Er zieht eine Schlussfolgerung aus Aussagen im 3. Absatz.
- 1p **39**  Was zeigt das Beispiel der „DDR“ (Zeile 52)?  
A Der Staat bemühte sich vergeblich, die Eltern zu bewegen, sich früher für Kinder zu entscheiden.  
B Die staatliche Förderung hat einen permanenten Anstieg der Geburtenziffer bewirkt.  
C Trotz der staatlichen Förderung stieg die Zahl der Geburten letztendlich nicht.
- 1p **40**  Wer ist mit Gary Becker (Zeile 65) einverstanden?  
A Nur Samuelson (Zeile 61-62).  
B Nur Birg (Zeile 73).  
C Sowohl Birg als Samuelson.  
D Weder Birg noch Samuelson.

## ■ Tekst 8 Senioren wollen respektvoller umworben werden

‘Senioren wollen respektvoller umworben werden’  
De tekst noemt twee manieren waarop dat zou moeten.

- 2p **41**  In welke twee zinnen staan deze manieren?  
Citeer van beide zinnen de eerste twee woorden.

*Lees bij de volgende vragen steeds eerst de opgave voordat je de bijbehorende tekst raadpleegt.*

## ■ Tekst 9 Polizeirevier 26

Een Nederlander vindt tijdens een bezoek aan Hamburg het hier afgedrukte briefje onder de ruitenwisser van zijn auto. Hij is zich van geen kwaad bewust en laat jou het briefje zien.

- 1p **42**  Wat moet hij op dit moment doen?

## ■ Tekst 10 JH Amorbach

Een vader met drie kinderen van 14, 16 en 18 jaar is in augustus op fietsvakantie in Duitsland en wil de nacht doorbrengen in de jeugdherberg van Amorbach.

- 1p **43**  Wordt de vader toegelaten? Zo nee, schrijf op ‘nee’. Zo ja, schrijf op waarom dat zo is.